

AB CHF 29'900.-
 DER BMW 216d ACTIVE TOURER
 ESSENTIAL EDITION.
 christianjakob.ch

wort

Spekt für Redner

ndtpräsident Ruedi am letzten Samstag die Kulturwoche Staae mit einer kurzen Rede beehrte, war das zum zu mindestens zent mit sich selbst äftigt. Zwar soll hier Mücke zum Elefanten ht werden (Politikern gemeinhin nicht zuge- Aber könnte man nicht stens so tun, als wäre man ar Minuten aufmerksam n man ausnahmsweise igt)? Ruedi Mattle hat ja einfach etwas dahergert, sondern sich angegt und so dem Publikum en Veranstaltern seinen kt erwiesen. Und dies, on er aus der Zeitung von n Glück, eine Rede halten fen, erfahren hatte.

ädagogischen Überlegun- önnnten wir Ruedi Mattle eser Stelle darüber in tnis setzen, dass er heute d eine zweite kurze Rede n dürfe, sozusagen zum luss der Altstädter Kultur- e. Nicht um ihm die Mög- eit zu geben, sich noch al positiv hervorzutun. Es vielmehr eine Gnade für publikum. Verdient nicht eine zweite Chance?

Bruderer
 ruderer@rheintalmedien.ch

Baueingabe für Spital ist erfolgt

ätten Nachdem das Volk im ember 2014 für eine Erneue- und Erweiterung des Spitals ätten gestimmt hat, liegt das projekt vor. Die Stadt prüft das Baugesuch. Geht alles n Plan, beginnen die Arbeiten hr 2018 mit den Werkleitun- und der Trafostation. (pd)

Aldo Zäch ist gestorben

erbrugg Am Freitagmorgen, August, ist Kinotheater-Beber Aldo Zäch im Alter von 65 ren gestorben. Mit ihm vert das Rheintal einen Kultur-lerer, der sich mit Herzblut l grossem Erfolg dafür eingert hat, die Kultur im Rheintal n Leuchten zu bringen. 26

r
 rheintaler.ch



In den letzten Jahren sind die Möglichkeiten zur Entwicklung des Leica- bzw. Wild-Heerbrugg-Areals ausgelotet worden, was letztlich zu einem Sondernutzungsplan führte. Gestern wurde er angekündigt. Von links: Thomas Harring (Finanzchef Leica Geosystems), Bernhard Grünenfelder (Verwalter des Areals), Markus Schmid (Projektleiter Standortentwicklung im kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit), Oliver Gröble (Leiter Standortentwicklung im Amt für Wirtschaft und Arbeit), Gemeindepräsidentin Silvia Troxler. Bild: Max Tinner

Zukunft des Leica-Areals aufgegleist

Balgach/Heerbrugg Für den Innoparc wird voraussichtlich noch dieses Jahr ein Sondernutzungsplan erlassen. Er regelt die Entwicklung des Areals. Denn Leica Geosystems will hier investieren – über Jahrzehnte.

Max Tinner

Auf dem Leica-Areal wird in Jahrzehnte alten Gebäuden mit modernster Technik gearbeitet. Das ist nicht unbedingt ein Widerspruch, sondern hat sich so ergeben. Die meisten der Firmen sind aus der einstigen Werkstätte für Feinmechanik und Optik von Hermann Wild hervorgegangen. Mittlerweile sind aber mehrere Bauten sanierungsbedürftig. Leica Geosystems, welcher ein Grossteil der Gebäude gehört, möchte diese (in Absprache mit den Eigentümern der weiteren Gebäude auf dem Areal) nach und nach erneuern oder ersetzen.

Wegen der Ausmasse dieses Industriegebiets ist ein Sondernutzungsplan erarbeitet worden, der ausgehend von den Erschliessungsachsen und Freihalteflächen die künftige Grösse und Lage der Bauten auf dem Areal festlegt. Die Eigentümer des Areals haben dazu in den letzten drei Jahren unter der Federführung der Gemeinde Balgach und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons eine Entwicklungsstrategie für das Areal erarbeitet. Dabei hat man auf die Erfahrung zweier Architekturbüros in Winterthur und Zürich zurückgegriffen, die bereits andere Industrie-standorte entwickelt haben.

Erneuerung wird Jahrzehnte dauern

Die Sanierung der Bauten, oder eventuell auch der Ersatz des ei-

nen oder anderen Gebäudes, wird etappiert erfolgen. Nicht nur über Jahre, sondern über Jahrzehnte. Die Rede ist von einem Generationenprojekt.

Das Vorhaben ist auch ein Bekenntnis zum Standort. In den zwölf Jahren seit der Übernahme von Leica Geosystems durch den Hexagon-Konzern seien in Heerbrugg viele Arbeitsplätze geschaffen worden: «Und ich bin sicher, es wird noch mehr geben», prognostiziert Leica-Finanzchef Thomas Harring. Auch deshalb sei die Arealentwicklung nötig. Ohne sie würde man an Grenzen stossen.

Hightech-Cluster mit internationaler Ausstrahlung

Die Pläne der Grundeigentümer freuen auch die Standortförderer des Kantons. Für Oliver Gröble, den Leiter Standortentwicklung und Tourismus im Amt für Wirtschaft und Arbeit, ist das Areal ein Herzstück der kantonalen Standortförderung, eines mit internationaler Ausstrahlungskraft. Denn in keinem anderen der insgesamt 40 wirtschaftlichen Schwerpunktgebiete habe sich ein solch kompakter Hightech-Cluster für Optik und Photonik (welche Optik mit Elektronik verbindet) gebildet. Weil die Arealentwicklung auch eine innere Verdichtung vorsieht und damit zusätzliche Flächen im bestehenden Areal geschaffen werden, hofft Gröble, dass sich noch weitere solcher Hightech-Unternehmen hier ansiedeln werden.

Leica Geosystems kann aber nicht einfach an einem Gebäude mit renovieren beginnen. Denn unter Betrieb ist das nicht möglich. Und Ersatzflächen für die Zeit der Sanierung stehen keine zur Verfügung. «Wir können aber auch nicht einfach für ein Jahr Forschung oder Produktion einstellen, um ein Gebäude zu sanieren», sagt Thomas Harring.

Darum möchte man zuerst auf den beiden noch nicht überbauten Flächen am südwestlichen und am östlichen Ende des Areals zwei neue Hochhäuser bauen, die zu Ankerbauten des Areals werden. In jenem auf der Südwestseite, in der Ecke Heinrich-Wild-Strasse und J. Schmidheinystrasse, soll es Büros und Labors für Forschung und Entwicklung geben. In den Neubau

auf der Ostseite möchte man die Produktion der Präzisionsmechanik zügeln. Und auch dort wird es Büros geben. Heute hat es auf diesen beiden Flächen Parkplätze. Diese und weitere offene Parkplätze auf dem Areal sollen durch Parketagen in den beiden Neubauten ersetzt werden.

Auf der ostseitigen Fläche steht ausserdem ein Wäldchen, das gerodet werden muss. Im Gebiet Kälberhag, in der Umgebung des rückgebauten Kugelfangs des früheren Schiessstands, ist ein Ersatz mit ökologischer Aufwertung vorgesehen, sagt Gemeindepräsidentin Silvia Troxler. Ausserdem sollen am Rand des Leica-Areals dem Ziegeleiweg entlang Bäume gepflanzt werden. Rodungsgesuch und Teilzonenplan zur Umteilung der bisheri-

gen Waldfläche in die Industriezone liegen ab Dienstag für 30 Tage im Rathaus Balgach auf.

Noch nicht spruchreif ist hingegen der Sondernutzungsplan. Das hängt mit dem neuen Planungs- und Baugesetz zusammen, welches erst Anfang Oktober in Kraft treten wird. Diesbezüglich seien noch geringfügige Anpassungen nötig, erklärt Silvia Troxler. Aber auch dieser Plan soll möglichst noch dieses Jahr öffentlich aufgelegt werden.

Aus dem Innoparc wird das Wild Heerbrugg Areal

Mit der Arealentwicklung einher geht auch eine Umbenennung des Gebiets. Offiziell trägt es die Bezeichnung Innoparc. So ist es auf der Übersichtstafel an der Strasse auch beschriftet. «Aber niemand nennt es so», sagt Thomas Harring. Man habe sich deshalb zu einer Umbenennung entschlossen, in «Wild Heerbrugg Areal». Der Name der einstigen Firma Wild sei noch immer gegenwärtig und positiv belegt; er stehe für Qualität und Innovationskraft, sagt Harring. 2021 wird es genau 100 Jahre her sein, dass Heinrich Wild hier seine Werkstätte für Feinmechanik und Optik gründete. Aus dieser ging die Leica Geosystems AG hervor und noch manches weitere Unternehmen auf dem Areal. Das Jubiläum will man würdig begehen. Und Leica Geosystems würde gleichzeitig gerne grad auch die Fertigstellung eines der neuen Hochhäuser feiern.



Das Leica-Areal (bzw. neu: Wild Heerbrugg Areal) von oben. In den Ecken unten rechts und oben rechts sollen in den nächsten Jahren je ein Hochhaus gebaut werden. Bild: Leica Geosystems